

CAPUT VIII.

Von Kranckheiten der Venarum Me-  
feraicarum, Venæ Lactis.

Das ist die Beschwerung der kleinen  
Gång-Nederlein/ so aus dem Magen  
und Gedärm nach der Leber  
gehen.

**A**lle Speise und Getrâncke so in den Leib ge-  
koffen werden/müssen aus dem Magen dem  
ganzen Leib zu Nutzen kommen/durch die ober-  
wehnte kleine und subtile Gång-Nederlein;  
Dahero es denn auch offft kommt/das durch die  
Speise und Getrâncke solche enge Nederlein von  
Koh/Schleim/Tartaro und Gips verstopffet  
werden. Daraus denn jämmerliche Kranck-  
heiten entstehen/das offft die Paroxismi wie ein  
Fieber mit Grausen und Zittern anstossen. Sol-  
che Krancken haben vor den Speisen einen E-  
ckel/wenn sie auch essen/ist ihnen übler/denn vor-  
hin/kömmt ihnen speyerlich vor/und wollen sich  
übergeben; Und ob schon der Magen die Speise  
annimmt/ist doch der Weg zu/und der Leber ihre  
Nahrung benommen. Dahero auch die Ubel-  
keit entstehet/denn wo der Magen sein Amt ver-  
rich-

richtet/die Effentia der Speisen aber nicht durch diesen Gang kommen kan / da muß es sich mit Kurren und Murren wieder nach dem Magen begeben.

Aus solcher harten Verstopffung folget endlich eine Kranckheit / so der gemeine Mann die Darre nennet / welch auch eine rechte Ausdorrung aller Glieder ist; Denn so einem Baum seine Wurzel genommen / muß er nothwendig verwelcken und ausdorren. / müssen also diese Menschen so elendiglich vergehen.

Diese Kranckheit ist bey mir zu Stetin in Pommern gar gemein/da man spricht/ er hat die Darre/wofür aber bey den Aerzten keinen Rath/ sondern müssen solche Krancken also mit gesunden Herzen dahin sterben / ja auch der vornehmen Medicorum Kinder selbst.

Aber woher kommt es? Die Wasser-Proben im Lande nimmt kein Arzt in acht/ ob schon/ so mans recht besiehet / es nichts anders / als des Erdbodens und Wassers Schuld ist; Denn weil die Wasser aus der Erden entspringen/führen sie aus derselben solche Marmorische tartarische Materiam mit sich / welche hernach durch das Bier und Speisen/wie auch das Salzsieden hinein kömmt/denn sich alle Genera tartarosa mit den Salien leicht coaguliren und Gibs machen.

chen. Weil man aber also die Kranckheiten nicht  
 verstehet / wie soll man denn dieselben curiren/  
 insonderheit weil fast kein Arzt zu finden / der  
 sich begehret im Licht der Natur recht umzuse-  
 hen / Mühe anwenden / und die Kohlen selbst in  
 die Hände nehmen wolte / zu lernen / destilliren/  
 sublimiren / calciniren / cementiren / rever-  
 beriren / extrahiren / resolviren und coaguli-  
 ren. So lange sie aber solches nicht verstehen/  
 ist bey ihnen kein Rath / noch rechte Ursach der  
 Kranckheit anzuzeigen / sondern seyn solche nur  
 diejenige / so lehres Stroh dreschen Und also  
 allein Aerzte aus der Gewohnheit werden / nicht  
 aber aus Erfahrung; Denn die Proba und  
 das Werck selbstes alles bestetiget / keines Weges  
 aber das Meinen.

Diese Kranckheiten haben in der rechten Sei-  
 ten viel Stiche und Brennen / mit grossen Ohn-  
 machten und Mattigkeiten / wobey sich auch zu  
 Zeiten der Leib von Blasen und Winden gar  
 hoch auffbläset; bey solchem Zustande aber bes-  
 findet sich das nachfolgende Elixir Proprieta-  
 tis über alle massen wohl und gut.

**Elixir Proprietatis in Verstopffung  
 der Venarum Meseraicarum und  
 Venæ Lactis.**

Rec,

Rec. Crocus Oriental.

Aloes Succotrini.

Myrrh Rub.

iedes 2. Loth.

Diese getrocknet / klein gepulverisiret und hernach in einen Kolben gethan / mit 6. Loth Spiritus Salis gemmæ imbibiret / es also wohl vermacht auff gelinde Wärme gesezet / und 8. Tage beyssammen stehen lassen / denn exprimiret / abgekläret und auffgehoben. Dos. gut von 8. bis 16. Abends und Morgens in einen Löffel voll Wein / thut sehr wohl / denn es löset auf / treibet ab / und machet einen Appetit.

Neben diesem ist auch dieses Nachfolgende Medicamentum allhier eine gewisse Hülffe / so es bey Zeiten gebrauchet wird.

Spiritus Salis, in Verstopffung der Venarum Mcleraicarum.

Rec. Sal gemmæ 4. Pfund in einem grossen Schmelz-Tiegel fließen lassen / denn in ein warm Messin Becken gegossen / gestossen / mit Wasser solviret / filtriret / coaguliret / getrocknet und hernach pulverisiret.

Rec. Dieses preparirten Salzes 2. Pfund.

Darzu gemischet guten kleingestoffenen

Bolum 6. Pfund.

So

So man aber die gemeine Terram Sigillatam haben kan/ist es so viel besser; Solches in eine Wallenburgische Retorten gethan/ in den Ofen neben seinen Receptacul vermacht/ denn die Geister gradatim daraus getrieben/ solchen Spiritum noch drey mahl per Alembicum rectificiret/ so hat man einen köstlichen Spiritum Salis, welcher das ganze Corpus Solis angreiffet / denselben auffgehoben/ biß zu seinem Gebrauch.

NB. Den vorigen Spiritum Salis alle Abend und Morgen mit einem Löffel voll Spiritus Tartari eingegeben / zur Zeit 6. Tröpflein / zu Mittag über der Mahlzeit aber/ soll man 3. Tröpflein Spiritus Salis in einem Löffel voll warmes Fleisch-Söpplein einnehmen / welches in dieser Kranckheit eine gewisse Hülfffe.

### Elixir Tartari in Verstopffung der Venarum Meseraicarum.

Rec. Gutes Sal Tartari 2. Pfund.  
Das soll man bey 8. Stunden in einen eisern Schmelz-Tiegel fließen lassen/ denn ausnehmen und also warm in stahlen Mörser stossen/ hernach in einen Kolben thun/ darauf des besten Spiritus

tus V  
steher  
als de  
Baln  
biß a  
Oleu  
giesse  
dazu  
corr  
12. T  
Löffel  
stopf  
ney.

Ein

Re

2  
dob  
Zuch

tus Vini gieffen/also wohl vermacht etliche Tage stehen lassen/extrahiret sich schön roth / solches alsdenn trucken abgegossen filtriret/ und per Balneum den Spiritum Vini davon gezogen/ biß ad Oleitatem, so hat man ein blutrothes Oleum, wo es nun ein wenig zu scharff wäre/ gieße man ein Loth oder etliche Spiritus Vini dazu/denn es feurriger Eigenschafft ist/aber nicht corrosivisch/ daß es ehen solte; Davon 6. biß 12. Tröpflein Abends und Morgens mit einem Löffel voll Wein eingenommen/ ist denen verstopfften Gång-Nederlein eine herrliche Arznei.

### Ein ander Recept in Verstopffung der Gång-Nederlein.

Rec. Carduibened.

Centaur. minoris. iedes 2. Hände voll.

Capil. Veneris, oder

Menning/ iedes ½. Hand voll.

Radices Polipod.

Cichor. - - 1. Loth iedes.

Rhabarb. - - - 2. Qvintl.

Zinzibris albi - - 1. Qvintl.

Dieses zusammen mit gleichen Theilen Cardobened, und Petersilien-Wasser gesotten/mit Zucker-Candit gesüßet / und etwas Spiritus

Ⓞ

Sa-

Salis correcti dazu addiret/ also Abends und Morgens einen guten Trunck davon gethan.

Denn soll man zu zeiten 12. Tröpflein Spiritus Therebinthini einnehmen/womit es auch ist Solches treibet die Hesen und feces Tartari ab.

Dieses nun ist von deren Kranckheit nur auff wenig Blätter Papier geschrieben/welches ich aber gleichwohl für besser halte/ als ein grosses Volumen, da nichts denn lauter Discurse in stehen/so von alten Weibern zusammen getragen.

Judicium Urinae in Kranckheiten der verstopfften Gäng-Niederlein der Venarum Meseraicarum, Venae Lactis.

Der Urin ist in dieser Kranckheit wie ein dünnes weisses Mürlein/will sich gar nicht setzen; Da ich vielfältig gesehen/das die Umstehenden nicht anders gemeinet/denn der Krancke wäre bezaubert/ weil die Ausdorrung also folgete/ da giebt der weisse Kalck sein Zeichen im Urin/ wodurch man neben dem Ausdorren Beschreibung der rechten Seiten judiciren kan / so sie noch nicht da ist/wird sie folgen/wosfern nicht bey  
Zeit

Zeiten Rath gefunden wird. In dieser Kranckheit ist ein Bürgermeister in Danzig / Stehesmann genandt / 3. ganze Jahr zu Bette gelegen / von allen Stadt-Aerzten daselbst vergeblich curiret / und endlich mit grossen Schanden von allen Sieben gar verlassen worden / worunter ihrer ehliche waren / die zu Padua auff einen Esel geritten. Da sie ihn nun also mit Einwendung der Apotheker Schuld / in dem sie keine rechte Medicin hatten / alle verlassen / denn der eine so viel Schuld hatte als der ander / kam lezlich Hans Lader / der keinen Apotheker / sondern allein seinen wohlbereiteten Sauer-Brunnen und Tincturam Corallorum hatte / præstirete aber damit gleichwohl dasjenige in 4. Wochen / so alle die andere in 3. Jahren nicht thun konnten.

In dieser Kranckheit habe ich einmahl einen Knaben von 15. Jahren curiret / so dermassen verdorret war / daß an ihme nichts denn Haut und Beine zusehen gewesen. Deme vorerst gegeben das weisse fixe Pulverlein des Spießglases 16. gran schwer / mit einem Aqua Carduibenedict. darnach täglich Spiritus Salis mit Carduibenedicten - Wasser ebenmäßig gebrauchen lassen / wurde ihm also wunderbarlich geholffen / daß er diese Stunde noch gesund ist.



Wie ich denn auch eine Jungfrau / an deren Leben man sehr zweiffelte / restituiret / und also ebenmäßig eine gute Probe gethan.

Doch einer vornehmen geistlichen Person an dieser Kranckheit geholffen / da ingleichen nur Haut und Pein an war / und stets oben aus von einer weissen Materia erbrochen / so wie Kalck oder Kreide anzusehen gewesen.

In solcher Zeit der Noth und Rettungs-Hülffe ist der Arzt wie ein Engel / wird auch vom Patienten hoch gelobet / und zugesaget / daß solche gute Erzeigung nicht in Vergeß kommen solle / weil Mors bitter. Aber weg ist der Schmerz / frölich das Herz / und wird hernach des Arztes bald vergessen / welches mir denn oft wiederfahren. Gott aber ist ein Belohner alles Guten / der die Wohlthaten nicht unvergolten läßet.

Dahero denn auch alle fromme Arzte die so wohl den Reichen als Armen umsonst gedienet / ihre Belohnung zu erwarten.

